



Deskriptive Auswertung

Latein

Befragung RLP GOST im Bundesland Berlin

Deskriptive Auswertung

Latein

Online-Befragung zum Rahmenlehrplan für die
gymnasiale Oberstufe im Bundesland Berlin

Siegmar Friedrich, Niels Laag

Impressum

Herausgeber:

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM)

14974 Ludwigsfelde-Struveshof

Tel.: 03378 209-0

Fax: 03378 209-149

www.lisum.berlin-brandenburg.de

Autoren: Siegmар Friedrich, Niels Laag

Verantwortlich: Susanne Wolter

Redaktion: Dr. Katja Friedrich

Gestaltung: LISUM und Anne Völkel

Titelbild: Niels Laag

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM), Ludwigsfelde 2023

Genderdisclaimer

Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter: männlich, weiblich und divers (m/w/d).



Soweit nicht abweichend gekennzeichnet zur Nachnutzung freigegeben unter der Creative Commons Lizenz CC BY-NC-ND 4.0 zu finden unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

Inhalt

Eckpunkte	6
Statistische Angaben	6
1 Fachspezifische Einschätzungen und Vorschläge	7
2 Einschätzungen in Bezug auf das Kapitel „Kompetenzen und Inhalte“ des gültigen Rahmenlehrplans	16
3 Einschätzungen zu den Kapiteln „Beitrag des Faches zum Kompetenzerwerb“ und „[...] abschlussbezogene Standards“ des gültigen Rahmenlehrplans	19
Fragebogen	22

Eckpunkte

Zielgruppen: Fachkonferenzen, Lehrkräfte, Schulberaterinnen und Schulberater, Fachseminarleiterinnen und Fachseminarleiter

Befragungszeitraum: 01.07.2022 – 30.09.2022

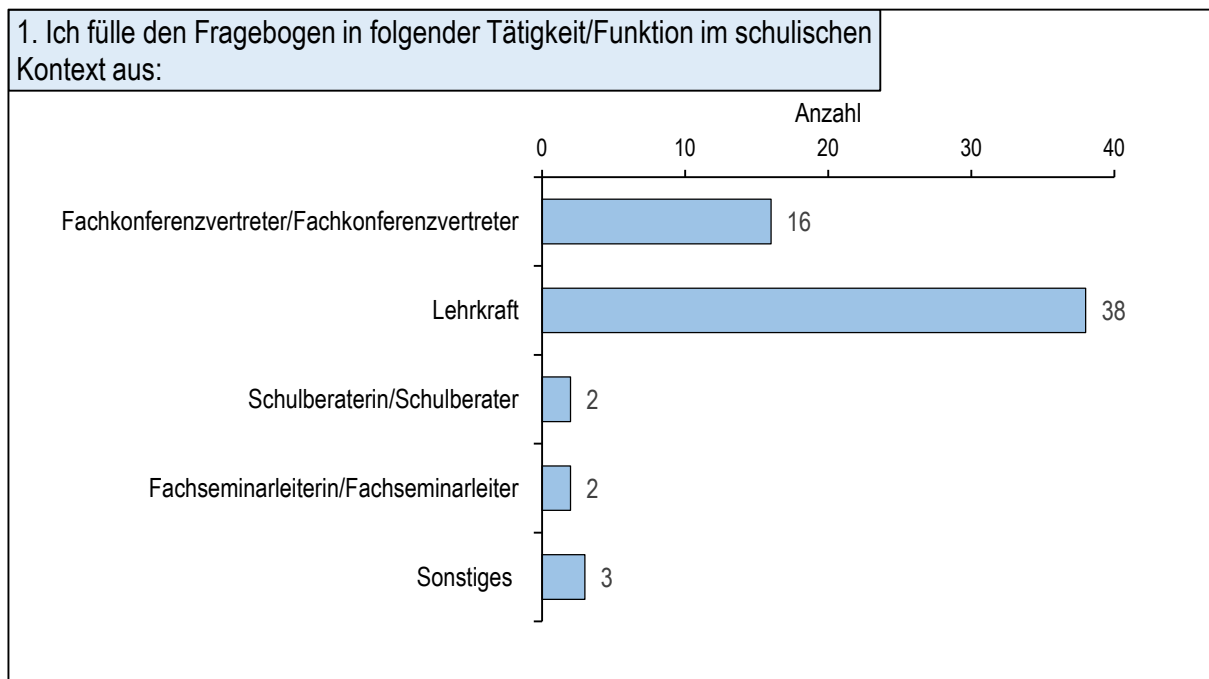
- Metaziele:
- 1) Feedback zu den gegenwärtig gültigen Rahmenlehrplänen aus dem Jahr 2006
 - 2) Vorschläge für die Weiterentwicklung künftiger Rahmenlehrpläne im gesellschaftswissenschaftlichen und altsprachlichen Bereich

Das vorliegende Dokument stellt die Ergebnisse der onlinegestützten Befragung hinsichtlich der geschlossenen Fragen grafisch aufbereitet in unkommentierter Weise dar. Die Rückmeldungen auf offene Fragen werden ebenfalls originalgetreu wiedergegeben. Eine Korrektur der Tippfehler ist nicht erfolgt.

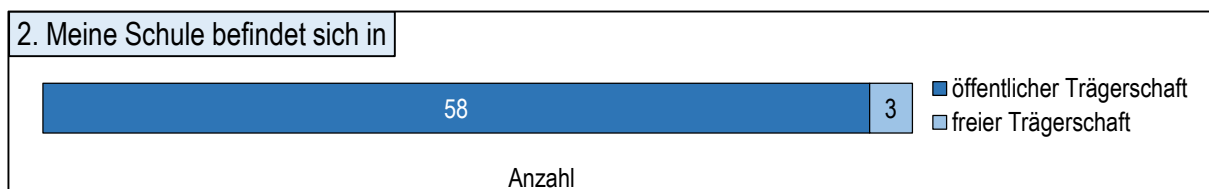
Die Ergebnisdarstellung orientiert sich an der Anlage und Abfolge des eingesetzten Fragebogens. Die Einhaltung geltender datenschutzrechtlicher Bestimmungen ist durch die Anonymisierung der Bezugsdaten sichergestellt.

Latein

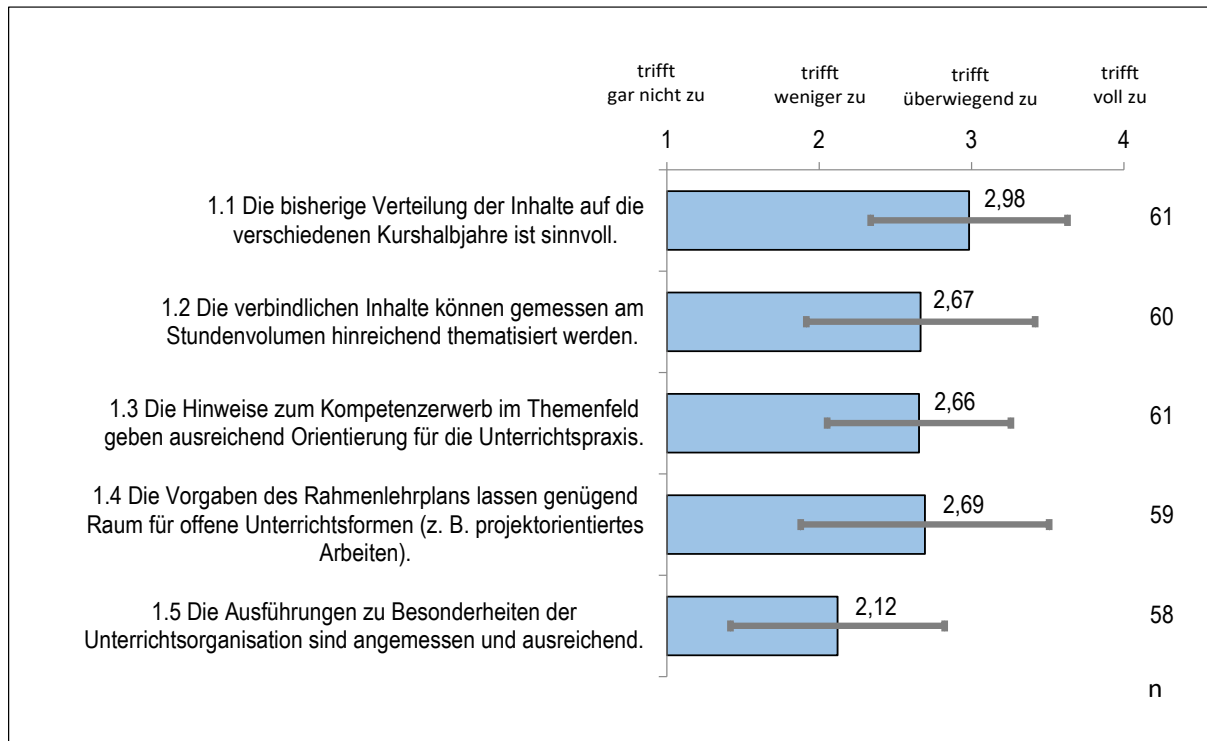
Statistische Angaben

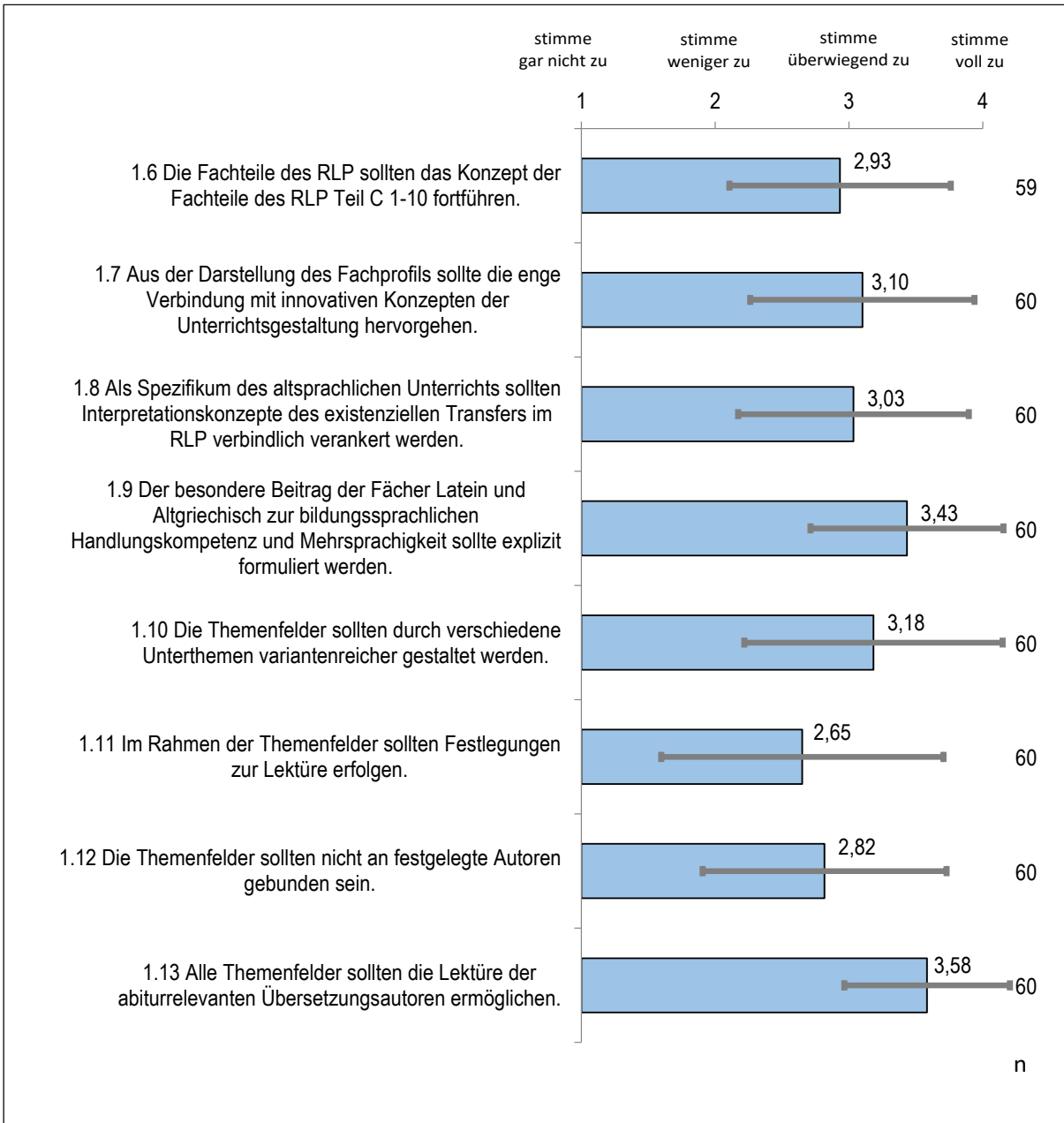


Sonstige: Fachleiter:in

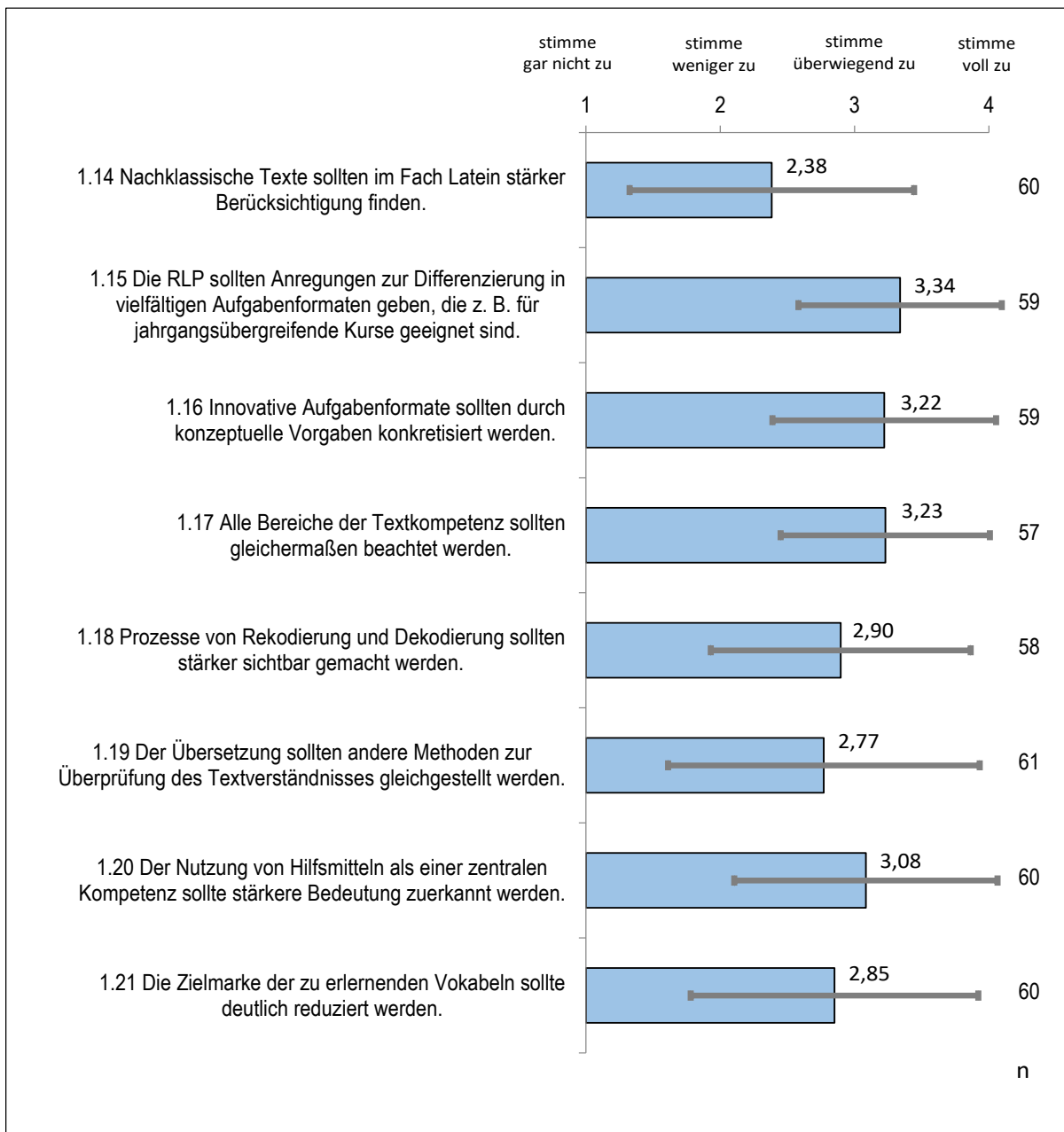


1 Fachspezifische Einschätzungen und Vorschläge





■ Mittelwert
— Standardabweichung



1.22 Folgende Aspekte erscheinen mir außerdem wichtig:

Anordnung der Themenfelder sollte geändert werden. Das Philosophiesemester ist sehr interessant und zumeist ansprechend für die SuS, jedoch beenden viele SuS nach Semester 1 und 2 ihren Lateinlehrgang, da sie dann in der Regel ihr Latinum haben. Das ist schade, denn zum Themenfeld Philosophie hätten viele SuS einen leichten Zugang.

Einbindung von Grammatikunterricht auch in der Oberstufe: Die Realität an einer Berliner Schule ist es leider, dass der Stoff nicht mehr so schnell wie noch vor 10 Jahren vermittelt werden kann, was unterschiedliche Ursachen hat wie z.B. fehlende muttersprachliche Kompetenz, mangelnde oder nur mäßige Anstrengungsbereitschaft, mangelnde Konzentration.

Fehler-/ Notentabelle ist für manche Schulen/ Schülerklientel zu streng, hier müsste man auch nachsteuern. Es bleibt nicht aus, das Niveau zu senken, so wie in anderen Fächern auch. Das gefällt mir auch nicht immer, aber die Realität zeigt, dass es sehr viele andere "Baustellen" gibt. Damit das Fach weiter attraktiv ist, sollte man hier nochmal nachdenken, ohne von gänzlichem Qualitätsverlust sowie Niveauverlust zu sprechen.

Caesar sollte nicht mehr die Rolle spielen, besonders in diesen Zeiten. Das Bellum Gallicum sollte nicht im Zentrum stehen. Vielfältigkeit ist wichtiger.

Die möglichst genaue Übersetzung von Originaltexten soll als Wesenskern des Faches erhalten bleiben. Bitte keine Verwässerung durch sogenannte innovative Aufgabenformate bzw. Aufweichung des ohnehin immer schwächer werdenden Niveaus. Der "Anforderungs-Limbo" ("How low can you go?") sollte nicht weiter getanzt werden.

Die bisherige Bewertung des Sprachteils ist absurd: Da Fehler zur Orthographie, Interpunktion, Grammatik, Stilistik getrennt gezählt und bewertet werden, kann es passieren, dass eine Leistung, die augenscheinlich nur wenige Fehler in jedem einzelnen Bereich aufweist (z. B. zwei Fehler), aber insgesamt doch zahlreiche Verstöße (z. B. acht, 4 x 2) enthält, leider immer noch mit "gut" bewertet werden muss. Ferner muss deutlich festgelegt werden, dass eine dem Umfang nach unzureichende Bearbeitung der Aufgaben eine Bewertung im Bereich "Sprache" mit "ausreichend" (oder gar noch besser) ausschließt.

Die Abituraufgaben und auch die Struktur des bisherigen Formats sollten so beibehalten werden. Die Gewichtung 60:30:10 ist angemessen.

Eine größere Wahlfreiheit bei den Autoren muss dazu führen, dass es (wieder) ein größeres Angebot an Übersetzungstexten im Abitur gibt, aus dem die Kursleitung zwei Texte vorauswählt.

Bei einer stärkeren Beschäftigung mit nachklassischen Texten sollte eine entsprechende Interpretationsaufgabe auch im Abitur angeboten werden.

Ich würde mir eine viel genauere Auflistung von Vorschlägen für die Kurshalbjahre wünschen. Zwar klingt das Thema Stadt- und Landleben sehr schön und ist auch für die Schüler sehr interessant. Doch ist Plinius kein Abiturautor, der sich aber für dieses Thema ausgesprochen gut anbietet. So könnte ich mir vorstellen, dass Plinius als Abiturautor aufgenommen wird oder eben verbindliche Textstellen/Werke/Autoren zu den unterschiedlichen Semesterthemen in den RLP einbezogen werden, wie sich das in vielen anderen Bundesländern findet.

Bei Latein als L3 schafft man kaum die abiturrelevanten Autoren, daher kann ich mir nachklassische Autoren zwar wünschen, aber eigentlich werde ich sie kaum berücksichtigen können.

Wie kann man mehr Unterricht in der 12.1. und 12.2. generieren. Das Poesiehalbjahr erscheint mir oftmals recht kurz, ggf. sollte aus meiner Sicht 11.2. gekürzt werden. Genauso in 12.2.: Aufgrund der vielen Feiertage, Abiturklausuren

und -Prüfungen etc. entfällt so viel Unterricht im Bereich Philosophie und Religion, dass man zu wenig Zeit dafür hat, auch nur 2 Autoren zu lesen und Konzepte, z.B. Glück oder Tugend, wirklich durchzudiskutieren.

Insgesamt fehlt mir der Jahrgang 13- obwohl ich erst gerade 43 Jahre alt bin. Die letzten 2 Jahre am Gymnasium, insbesondere die Jgst. 12, ist so unbefriedigend kurz, dass man solche Weltliteratur kaum angemessen behandeln kann geschweige denn dem Ziel der Matura der Schüler*Innen gerecht zu werden.

Digitalisierung bzw. Digitalität als Basis für Unterrichtsentwicklung; keine Überbewertung der Übersetzung

Plinius sollte als verbindlich zu lesender Autor unbedingt in den RLP aufgenommen werden.

Themen wie "Römisches Stadt- und Landleben", die auf einen ziemlich speziellen Vergleich hinauslaufen, für den die gängigen Schulausgaben jedoch kaum eine passende Auswahl bereitstellen, sollten weggelassen oder offener formuliert werden.

Es muss ein nachvollziehbares historisches Kontinuum (von der Republik zum Prinzipat) her, damit die SEK. II nicht auseinanderfällt

- Staatsdenken anstelle von „Glücksvorstellungen“ o.ä.
- deutlicherer Akzent auf Historiographie u. Rhetorik
- Nieder mit Seneca als A-Teil-Prüfungsautor! Wer wollte den eigentlich?
- Stattdessen eher Orientierung am bayerischen Modell mit nur einem A-Teil-Übersetzungsautor (Cicero)

Man schafft pro Kurshalbjahr immer nur ein Unterthema, eben das, was durch die Prüfungsschwerpunkte vorgegeben ist. Das ist in Deutsch aber genau so. Dadurch ist das Allgemein- und Überblickswissen der Schüler*innen im Vergleich zu den 90er Jahren zurückgegangen. Große Entwicklungslinien der europäischen Geistesgeschichte können nicht mehr adäquat vermittelt und wertgeschätzt werden. Aber wir Lehrkräfte haben verstanden, dass es auf Wissenserwerb, besonders was Überblicks- und Kontextwissen betrifft, in der Schule nicht mehr ankommt. Es sollen ja nur noch exemplarisch an ausgewählten Bereichen Kompetenzen eingeübt werden. Dadurch fällt es aber schwer zu vermitteln, wozu die Schüler*innen dieses Fach lernen sollen.

Außerdem: Im Vergleich zu den Korrekturveränderungen in allen anderen sprachlichen Fächern ist der strenge Fehlerquotient, besonders in der mündlichen Prüfung nicht mehr zeitgemäß."

Stärkere Differenzierung zwischen 1., 2., und 3. Fremdsprache

"- digitale Formate und Tools

- Reduktion der Grammatikkenntnisse auf essentielle Inhalte und stärkere Systematisierung
- Grammatik auf den neuesten Stand der Sprachwissenschaft statt ""Schulgrammatik""
- Entschlackung der Inhalte! Konzentration auf die Themen, die für das Verständnis der Rezeption der griech.-röm. Antike wichtig sind, nicht antiquarische Geschichtskennnisse
- erhebliche Reduzierung des Lernwortschatzes zugunsten einer stärkeren Umwälzung

-

Konkretisierung von Prüfungsschwerpunkten; aktuell ist z.B. der Schwerpunkt "Stadt- und Landleben" sehr weit gefächert und verunsichert hinsichtlich der Vorbereitung auf das Abitur.

Reduzierung der verbindlichen Autoren für das Zentralabitur

Für Latein spät beginnend ist die Einteilung in die Kurshalbjahre nicht möglich und daher die Inhalte nicht anwendbar. Hier würde ich mir eine Konkretisierung wünschen

Die Nutzung von digitalen Medien sollte mit aufgenommen und mithilfe von Beispielen Anregungen gegeben werden.

Es macht einen großen Unterschied, ob Latein ab Klasse 5, 7 oder erst als 3. FS erlernt wird. Der neue RLP sollte darauf Rücksicht nehmen, denn es macht - auch für die Kompetenzen - einen Unterschied, ob das Latinum schon nach Klasse 10 oder erst mit dem Abitur erworben wird. Eventuell kann man auch das Zentralabitur dahingehend differenzieren (an meiner Schule ist Latein als 3. Pf. nicht zugelassen, weil es mit Latein ab Klasse 9 zu schwierig wäre).

- Die Semester 1+2 sind aktuell sehr kulturwissenschaftlich-althistorisch. Eine Fokussierung auf Literatur und Autoren fehlt hier, vielmehr ist es eine bunte Mischung, die gemacht werden kann, aber keine einheitliche Form. ""Alltag"" ist keine genuin literaturwissenschaftliche Fragestellung und viel zu breit

- Militaria sollten wirklich als Thema überdacht werden

- Die Augusteer müssen stärker zurück = > zentrale lateinische Literatur, auch und gerade mit Blick auf die Rezeption; die Abituraufgaben sind eh voller Angaben

- Vorgaben zum Thema Vorerschließung in Klausuren sind dringend nötig, auch im Abitur

- Interpretationsaufgaben sollten ganzheitlicher angedacht werden; aktuell viel zu kleinschritt ("Nenne 12 Aspekte zu ...")

Sallust als Autor in Q2 ist für viele Schüler*innen sprachlich zu schwierig und vor allem inhaltlich wenig zugänglich bzw. interessant.

Möglichkeit, sprachlich leichtere Autoren in größerem Textumfang zu lesen. Stärkere Fokussierung auf Sprachbeherrschung, weniger auf exakte Übersetzung, mehr auf Sprachmediation wie in "modernen" Fremdsprachen

Bemerkung zu 1.14: Das fände ich schon wichtig, aber die Zeit wird nicht ausreichen. Sie reicht ja so schon kaum aus, da die Grammatikkenntnisse aus der Mittelstufe immer weniger werden.

Der moderne Lateinunterricht bedarf einer modernen Gestaltung. Das vergleichende Übersetzen könnte dabei in Zukunft eine große Rolle spielen.

Generell schränkt der RLP die in Frage kommenden Autoren zu stark ein.

Es wäre meiner Ansicht nach sinnvoll die Gewichtung des Übersetzungsteils und des Interpretationsteils in Lateinklausuren zu überdenken. Da das Übersetzen mit AFB 3 angesetzt ist und ca. 2/3 der Benotung ausmacht, ist der Schwierigkeitsgrad einer Lateinklausur bei weitem höher als in anderen Fächern.

stärkere Differenzierung zwischen Text- und Literaturkompetenz; Stärkung der Literaturkompetenz als bewussten Umgang mit Literatur

Die grammatikalischen Schwerpunkte sollten konkreter formuliert werden.

- Verschiedene Muster zum Erstellen von Klassenarbeiten vorschlagen

- Bewertung der sprachlichen Darstellungsleistung in der jetzt vorgeschriebenen Form in Sek I-Klassenarbeiten wenig sinnvoll, da sinnentstellende Fehler in der Übersetzung ohnehin bewertet werden, im Interpretationsteil hingegen wird (aus Zeitgründen) ohnehin nicht so viel deutscher Text verfasst, dass dies eine gesonderte Bewertung der sprachlichen Leistung rechtfertigt.

zu 1.8: mangelnde sprachliche Kompetenz schränkt (Umfang der) Textbearbeitung ein, es bleibt dadurch zu wenig Zeit für Interpretation, Problem, das vorwiegend GK betrifft

zu 1.10/1.11: vom Schwierigkeitsgrad zur Lerngruppe passende Textangebote /Unterthemen wären wünschenswert, man erinnere sich an den umfangreichen Lektüre -Katalog des früheren RLP für die 2.FS-

Es sollten jeweils Textvorschläge (->Zentralabi) gemacht werden, keine Verpflichtungen

1.23 Diese fachspezifischen Themen/Inhalte erachte ich als wichtig zur Aufnahme in den neuen RLP:

Prüfungskultur weiter ausweiten und festigen.

Aufnahme mindestens eines Autors zur Dichtung für die A-Aufgabe im Abitur. Der Autor kann geändert werden, wenn die Schwerpunkte für das Zentralabitur bekannt gegeben werden.

Vorschlag: Rhetorik als Semesterthema in Q2 ("Geschichte und Politik" ist ein zu weites Feld).

Rhetorik sollte in jedem Durchgang möglich sein: Das Interesse der Schüler:innen daran ist größer als die imperialistische Semester-Festlegung.

Rhetorik

Umwelt/Umweltschutz/Vegetarische Lebensformen in der Antike

Schwierigkeiten des Zusammenlebens mit anderen Nationen/ Staatsphilosophie, ggf. als Abiturschwerpunkt

dienende Funktion der Grammatik; Arbeit mit digitalen Werkzeugen; Arbeit mit zweisprachigen Texten

Rhetorik, römisches Recht

Solange im Zentralabitur regelmäßig auch Texte über Kriegshandlungen gestellt werden, sollten auch manche Semesterthemen deren Behandlung ermöglichen.

Ansonsten habe ich mit der bisherigen Themenwahl positive Erfahrungen gemacht, insbesondere in den Dichtungs- und Philosophie-Semestern.

Es muss Material bereitgestellt werden, aus dem hervorgeht, inwiefern historische Prozesse im römischen Reich politische und gesellschaftliche Prozesse der Neuzeit vorbereiten bzw. vorwegnehmen (z. B. Entwicklung von Motiven in der Literatur, Umweltveränderungen und Globalisierung im römischen Reich, Wechsel von Regierungsformen, z. B. bei Tendenzen zu autokratischen Formen und ihre ökonomischen Voraussetzungen). Dadurch kann das Fach wieder größere Relevanz erlangen. Die Kontextinformationen in den verschiedenen Lektüreausgaben sind da noch zu oberflächlich, wirken eher illustrierend als vertiefend, die Lebenswelt der Schüler*innen des 21. Jahrhunderts wird nicht berührt.

- so wenige wie möglich! Bitte nicht jede Liebhaberei unterbringen, sondern lieber Möglichkeiten eröffnen eigene Akzente zu setzen

Fachwissenschaftliche Themen (Medizin, Recht, Bauweisen, Wasserversorgung)

Latein und Europa (gerade hier nachklassische Texte)

Verantwortung für die Zukunft (z.B. Entscheidungen in Umbruchszeiten wie Krise/Untergang der Republik; Thomas Morus, Utopia; eventuell Augustinus, de civitate - deutsch)

- Wechsel bei den abiturrelevanten Autoren und Texten, bei klaren Vorgaben vorher, was zu behandeln ist (diese ändern sich dann, wie in Niedersachsen oder Schleswig-Holstein üblich); zu den Themen sollte es Fortbildungen geben; es reichen auch zwei Themen für das Abitur.

- entsprechend starke Eingrenzung der Abiturautoren; gibt keinen Grund, dass der gesamte Cicero relevant sein soll oder der gesamte Caesar = > dies schafft Transparenz mit Blick auf die Prüfung, würde für den Unterricht aber auch Freiheiten bringen = > Man erledigt das Notwendige und kann dann eigene Freiheiten nehmen

- Semesterthemen müssen zu den Autoren passen; momentan kann man Caesar, besonders die Schlachtentexte, kaum sinnvoll unterbringen; zugleich kommen diese im Abitur immer wieder dran; insgesamt sind es zu viele Autoren = > eingrenzen, aber wechseln"

Aktiver Umgang mit der lateinischen Sprache!!

Kompetenzen in: lautem Vorlesen (Aussprache, Zeigen von Verständnis durch sinnvolles Gliedern beim Lesen)

Paraphrasierung gelesener Inhalte auf Latein"

- in Q3 Dichtung sollte Catull als Autor mehr Platz eingeräumt werden

- Geschichte von Latein als Sprache der Wissenschaft in MA und Neuzeit (Ursprung von Terminologien)

- Wissen um die Funktion des Thesaurus Linguae Latinae

- Stärkere Berücksichtigung des Mittelmeerraumes sowie der nicht-romanischen Gebiete, die stark von römischer Kultur und Sprache beeinflusst wurden (v. a. Britannien, z. B. fruchtbare Wortschatzarbeit Latein-Englisch)

- Kritische Betrachtung des Phänomens des Imperialismus bereits in der Sek I

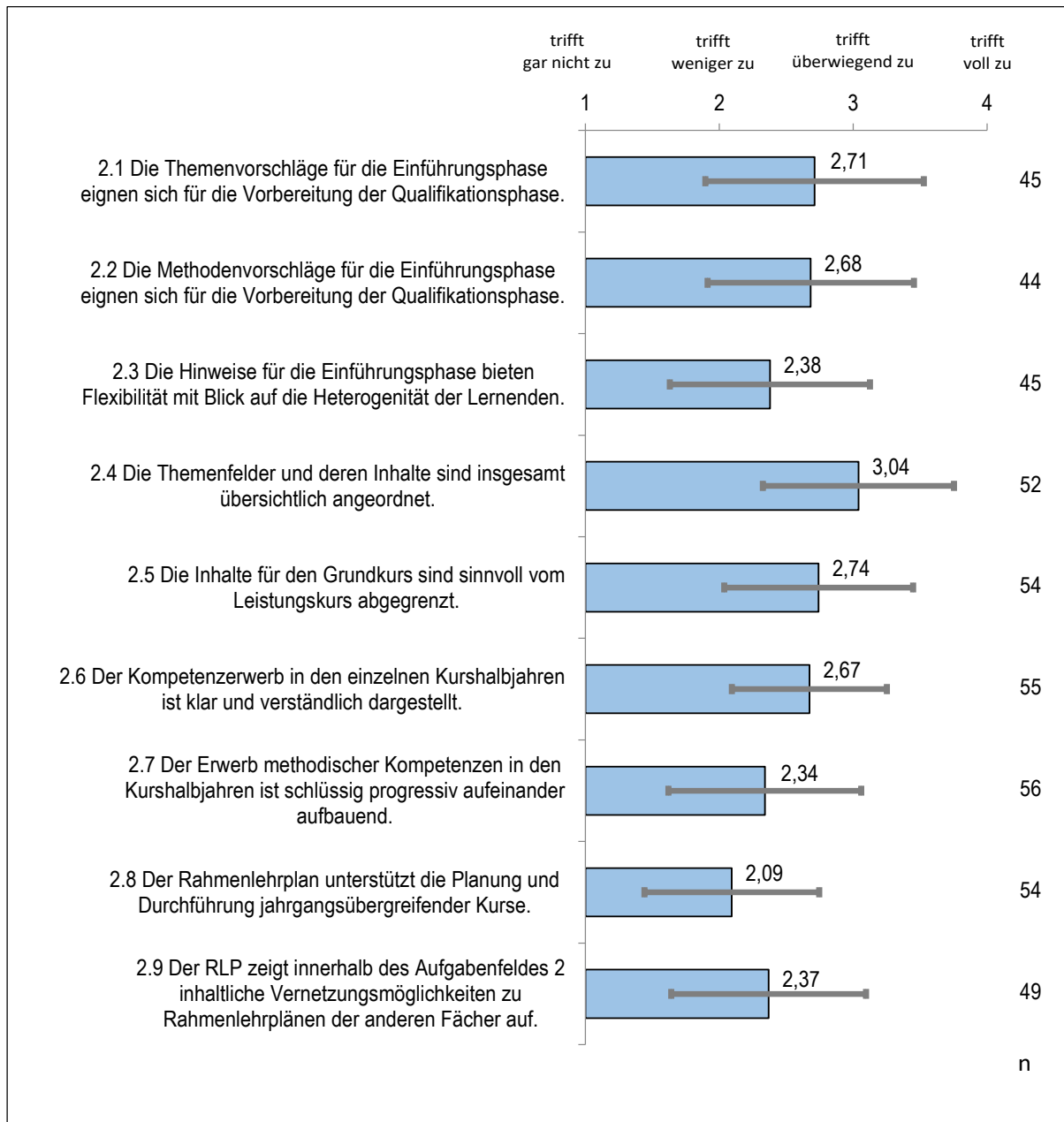
WEG mit dem Philosophie-Halbjahr im GK: oben wurde schon die nicht perfekte Sprachkompetenz erwähnt, diese abstrakten Texte überfordern die Schüler, und wenn sie Inhalte entschlüsselt haben, geben sie an, diese Inhalte schon aus dem Philosophie-Kurs zu kennen.

Wieso nicht "Kriminalgeschichten" von Cicero (z.B. Pro Sex.Roscio Amerino) ? Da zeigten früher die Schüler Interesse. Entspricht aber wohl nicht akademisch abgehobenen RLP-Machern von grundständigen Gymnasien.

Weiterhin unmögliches Ding: Weil wohl Klausurgutachten.de-Programmierer zu bequem für verschiedene Tabellen sind, werden Schüler unterschiedlicher Lerndauer (1.,2.,3. FS) nach dem gleichen Fehlerschlüssel bewertet. Die Fehlerquotienten müssen angepasst werden!!!

Im Übrigen Erfahrung als Zweitkorrektor auch an Schulen mit Beginn ab Klasse 5: erstaunlich, was da alles im Abi getürkt wurde, um die Fehlerzahl gering zu halten, z.B. jede Menge Vokabelfehler als Ausdrucksfehler etc

2 Einschätzungen in Bezug auf das Kapitel „Kompetenzen und Inhalte“ des gültigen Rahmenlehrplans



■ Mittelwert
— Standardabweichung

2.10 Weitere Gedanken zum Kapitel „Kompetenzen und Inhalte“

Trennschärfere Differenzierung von Grund- und Leistungskurs

Es gibt keine Einführungsphase.

Wenig Vorgaben, Vertrauen in die Gestaltungsfähigkeit der Lehrer."

Ein paar Beispiele zur Einführung und zum Arbeiten mit Texterschließungsmethoden wären als Anhang gut, allgemeine Einführungen dieser Methodiken.

Angesichts der Tatsache, dass in den jahrgangsübergreifenden Kursen die Kursreihenfolge ständig wechselt, ist die Frage der Progression in den Kurshalbjahren wenig relevant.

Es ist für mich nicht ersichtlich, weshalb hier Items zur Einführungsphase vorkommen: Seit der Schulzeitverkürzung gibt es keine Einführungsphase mehr (und so gut wie keine ISS, an der auch Latein unterrichtet wird).

Teilweise völlig überladen

- viel zu viel

E-Phase ist doch für den altsprachlichen Unterricht eher wenig relevant?

- Inhalte zwischen GK und LK sollten gerade nicht unterschieden werden, sondern nur die Vertiefung = > Schulen mit 3. LK

E-Phase nicht beurteilt, da am Gymnasium irrelevant

Einige Inhalte erscheinen mir mit Schlagworten wie "Die Sozialstruktur der römischen Gesellschaft" oder "Krise und Umbruch" sehr allgemein gehalten. Hier wäre einige Details hilfreich.

Stärkung der Literaturkompetenz

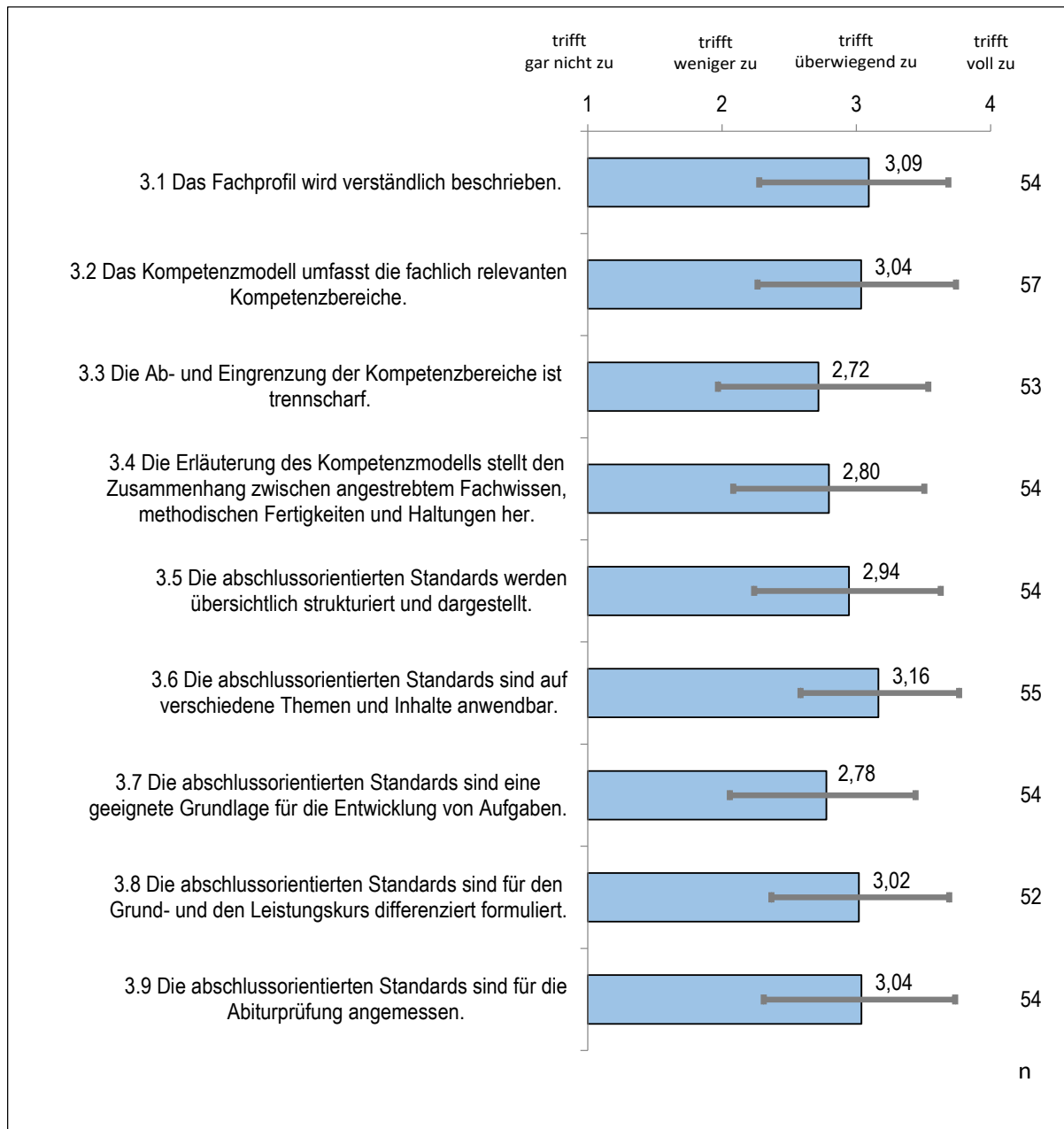
- Präsentationskompetenz stärker verankern (vor allem im Hinblick auf die 5. PK)

- Alternative mediale Formate stärker berücksichtigen, v. a. Podcast

- Im diesjährigen Grundkursabitur fand sich überraschender Weise zum ersten Semester eine Interpretationsaufgabe zu einem neulateinischen Text von Thomas Morus. Diese fand guten Anklang! Jedoch waren leider die Aufgabenstellungen teilweise unpräzise (im Hinblick auf die erwartete Leistung) formuliert.

keine Erfahrung mit Einführungsphase

3 Einschätzungen zu den Kapiteln „Beitrag des Faches zum Kompetenzerwerb“ und „[...] abschlussbezogene Standards“ des gültigen Rahmenlehrplans



3.10 Weitere Gedanken zu den Kapiteln „Beitrag des Faches zum Kompetenzerwerb“ und „[...] abschlussorientierte Standards“

Der Umgang mit digitalen Werkzeugen (Wörterbuch und auch Formenbestimmungen) kommt zu kurz. Vor allem der reflektierte Umgang mit solchen Tools.

Es wäre schön, wenn Latein als 3. FS gesondert behandelt werden würde, weil hier die Schüler:innen mit dem Abitur das Lateinum und die damit verbundenen Kompetenzen erwerben, wohingegen sie es bei früher beginnendem Lateinunterricht die entsprechenden Kompetenzen schon früher haben (sollten), was eine andere Textarbeit möglich macht.

Es gibt zwischen Sek I und Sek II verschiedene Kompetenzmodelle. Dies sagt einiges darüber aus, wie ernst man dieses Modell in der Realität nimmt, auch von offizieller Seite

Die Interpretationsaufgaben des Abiturs sind meiner Ansicht nach den Kompetenzen, die im Rahmenlehrplan beschrieben werden, angemessen und können meiner Meinung nach beibehalten werden. Textvorererschließungsaufgaben für den Übersetzungsteil wären wünschenswert.

Diese Standards sind knapp und verständlich formuliert, sodass sie sich auch als Orientierung für Schülerhände eignen.

es fehlt Literaturkompetenz.

Sprachkompetenz allein ist zu allgemein (Texterschließungskompetenz etc, s.RLP Sek I).

3.11 Welche weiteren Wünsche bzw. Vorschläge haben Sie für die Entwicklung und Implementierung neuer Rahmenlehrpläne, die bisher nicht berücksichtigt worden sind?

Kompetenzen und Inhalte sind zwei Seiten derselben Medaille. Der Kompetenzbegriff sollte nicht genutzt werden, um Inhalte und konkrete Leistungsanforderungen abzuschwächen.

Übersetzung muss der Kern des Faches bleiben.

Keine Vorererschließung als Prüfungsteil und damit methodisch vorgegebenes Pflichtprogramm für den Unterricht

Insbesondere für L3 konkretere Vorschläge für den Übergang Lehrbuchphase- Übergangsektüre-Anfangsektüre

> Hilfen, wie ich das während oder nach der Lehrbuchphase bei einem Stundenvolumen von nur 3 Stunden pro Woche schaffen soll

> und konkrete Lektürevorschläge

Unbeachtet bleibt bisher die Schwierigkeit der Integration von L3-Schüler/innen in mit L1-Schüler/innen gemischte Kurse. Hierfür sollten sich zumindest für den Grundkursbereich klare Hinweise für den in der Oberstufe noch abzuschließenden

Spracherwerb in L3 finden, den Lernende in L1 zu diesem Zeitpunkt bereits abgeschlossen haben. Die Differenzierung stellt bisher einen Spagat dar, der meistens den L3-Schüler/innen nicht gerecht wird.

siehe 1. Kapitel

- Konzentration

- Aspekte des fachübergreifenden Unterrichts (moderne Fremdsprachen, Geschichte, Politik, ...) aufnehmen

Aktive Sprachbeherrschung / s. oben. Stärkere Orientierung an den "modernen" Fremdsprachen, weniger am restlichen 2. AF . (Geschichte etc. sind Fächer sui generis, Latein als Sprache muss sich an sprachdidaktischen Erkenntnissen orientieren.)

Ich bin mit dem Umfang und der Ausführlichkeit des aktuellen RLP Latein im Großen und Ganzen zufrieden. Das Format sollte nicht grundlegend geändert werden.

Als Ergänzung wäre Kompendium an Klassenarbeits- oder Klausurmustern bzw. Vorschläge für speziellere Lektüren produktiv. Auch genauere Hinweise zu Methoden der Sprachbildung (begründende Satzmuster, Textsortenmerkmale bestimmen) im Deutschen würde helfen, da nicht jede Lehrkraft Deutsch/Daz als Zweitfach hat.

Fragebogen

1 Fachspezifische Vorschläge für künftige Rahmenlehrpläne – Latein

	trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft gar nicht zu
1.1 Die bisherige Verteilung der Inhalte auf die verschiedenen Kurshalbjahre ist sinnvoll.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.2 Die verbindlichen Inhalte können gemessen am Stundenvolumen hinreichend thematisiert werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.3 Die Hinweise zum Kompetenzerwerb im Themenfeld geben ausreichend Orientierung für die Unterrichtspraxis.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.4 Die Vorgaben des Rahmenlehrplans lassen genügend Raum für offene Unterrichtsformen (z. B. projektorientiertes Arbeiten).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.5 Die Ausführungen zu Besonderheiten der Unterrichtsorganisation (z. B. zum jahrgangübergreifenden Unterricht) sind angemessen und ausreichend.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

	stimme voll zu	stimme überwiegend zu	stimme weniger zu	stimme gar nicht zu
1.6 Die Fachteile des RLP sollten das Konzept der Fachteile des RLP Teil C 1-10 fortführen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.7 Aus der Darstellung des Fachprofils sollte die enge Verbindung mit innovativen Konzepten der Unterrichtsgestaltung hervorgehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.8 Als Spezifikum des altsprachlichen Unterrichts sollten Interpretationskonzepte des existenziellen Transfers im RLP verbindlich verankert werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.9 Der besondere Beitrag der Fächer Latein und Altgriechisch zur bildungssprachlichen Handlungskompetenz und Mehrsprachigkeit sollte explizit formuliert werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.10 Die Themenfelder sollten durch verschiedene Unterthemen variantenreicher gestaltet werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.11 Im Rahmen der Themenfelder sollten Festlegungen zur Lektüre erfolgen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.12 Die Themenfelder sollten nicht an festgelegte Autoren gebunden sein.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.13 Alle Themenfelder sollten die Lektüre der abiturrelevanten Übersetzungsautoren ermöglichen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.14 Nachklassische Texte sollten im Fach Latein stärker Berücksichtigung finden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.15 Die RLP sollten Anregungen zur Differenzierung in vielfältigen Aufgabenformaten geben, die z. B. für jahrgangsübergreifende Kurse geeignet sind.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.16 Innovative Aufgabenformate sollten durch konzeptuelle Vorgaben konkretisiert werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.17 Alle Bereiche der Textkompetenz sollten gleichermaßen beachtet werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.18 Prozesse von Rekodierung und Dekodierung sollten stärker sichtbar gemacht werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.19 Der Übersetzung sollten andere Methoden zur Überprüfung des Textverständnisses gleichgestellt werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.20 Der Nutzung von Hilfsmitteln als einer zentralen Kompetenz sollte stärkere Bedeutung zuerkannt werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.21 Die Zielmarke der zu erlernenden Vokabeln sollte deutlich reduziert werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

1.22 Folgende Aspekte erscheinen mir außerdem wichtig:

1.23 Diese fachspezifischen Themen/Inhalte erachte ich als wichtig zur Aufnahme in den neuen RLP:

2 Einschätzungen zum Kapitel „Kompetenzen und Inhalte des gültigen Rahmenlehrplans“

	trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft gar nicht zu
2.1 Die Themenvorschläge für die Einführungsphase eignen sich für die Vorbereitung der Qualifikationsphase.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.2 Die Methodenvorschläge für die Einführungsphase eignen sich für die Vorbereitung der Qualifikationsphase.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.3 Die Hinweise für die Einführungsphase bieten Flexibilität mit Blick auf die Heterogenität der Lernenden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.4 Die Themenfelder und deren Inhalte sind insgesamt übersichtlich angeordnet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.5 Die Inhalte für den Grundkurs sind sinnvoll vom Leistungskurs abgegrenzt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.6 Der Kompetenzerwerb in den einzelnen Kurshalbjahren ist klar und verständlich dargestellt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.7 Der Erwerb methodischer Kompetenzen in den Kurshalbjahren ist schlüssig progressiv aufeinander aufbauend.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.8 Der Rahmenlehrplan unterstützt die Planung und Durchführung jahrgangsübergreifender Kurse.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.9 Der Rahmenlehrplan zeigt innerhalb des Aufgabenfeldes 2 inhaltliche Vernetzungsmöglichkeiten zu Rahmenlehrplänen der anderen Fächer auf (vor allem in Bezug auf die Einführungsphase).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

2.10 Weitere Gedanken zum Kapitel „Kompetenzen und Inhalte“

3 Einschätzungen zu den Kapiteln „Beitrag des Faches zum Kompetenzerwerb“ und „[...] abschlussbezogene Standards“ des gültigen Rahmenlehrplans

	trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft gar nicht zu
3.1 Das Fachprofil wird verständlich beschrieben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.2 Das Kompetenzmodell umfasst die fachlich relevanten Kompetenzbereiche.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.3 Die Ab- und Eingrenzung der Kompetenzbereiche ist trennscharf.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.4 Die Erläuterung des Kompetenzmodells stellt den Zusammenhang zwischen angestrebtem Fachwissen, methodischen Fertigkeiten und Haltungen (z. B. Kooperationsfähigkeit) her.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.5 Die abschlussorientierten Standards werden übersichtlich strukturiert und dargestellt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.6 Die abschlussorientierten Standards sind auf verschiedene Themen und Inhalte anwendbar.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.7 Die abschlussorientierten Standards sind eine geeignete Grundlage für die Entwicklung von Aufgaben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.8 Die abschlussorientierten Standards sind für den Grund- und den Leistungskurs differenziert formuliert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.9 Die abschlussorientierten Standards sind für die Abiturprüfung angemessen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

3.10 Weitere Gedanken zu den Kapiteln „Beitrag des Faches zum Kompetenzerwerb“ und „[...] abschlussorientierte Standards“

3.11 Welche weiteren Wünsche bzw. Vorschläge haben Sie für die Entwicklung und Implementierung neuer Rahmenlehrpläne, die bisher nicht berücksichtigt worden sind?

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

www.lisum.berlin-brandenburg.de